Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr.

Dienstag, den 7. Juli 1868.

Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile.

Nr. 156.

Versicherungswesen.

Die Entschädigungspflicht der Eisenbahnen.

(F. B.) Mehrfache Eisenbahnunglücksfälle der neuesten Zeit haben die Frage, in welcher Weise die Eisenbahnen gehalten sind, bei Verletzungen oder Tödtungen von Personen den Verletzten oder Hinterbliebenen Entschädigung zu leisten, neuerdings wieder zur Erörterung gebracht.

In England und Frankreich pflegen bekanntlich Schadenersatzklagen der Betheiligten von den Gerichten anstandslos zu Gunsten der Kläger entschieden zu werden, und ist es im höchsten Grade wünschenswerth, daß dieser humanen Praxis auch in der Rechtspflege aller Länder Eingang verschafft werde. Allein in den wenigsten deutschen Staaten ist dies bereits geschehen, in Oesterreich ebenfalls nicht. In den allermeisten Fällen erleiden die Hinterbliebenen eines Familienvaters durch den Tod desselben einen nicht zu ersetzenden Verlust und ist es daher, wenn ein wirklicher und vollkommener Ersatz auch nicht entfernt im Bereiche der Möglichkeit liegt, nur in der Billigkeit begründet, die Hinterbliebenen gegen die dringendsten Nahrungssorgen zu schützen.

Es dürfte nicht uninteressant sein, auf die in dieser Beziehung bestehenden gesetzlichen Bestimmungen einen Blick zu werfen. Der § 25 des preußischen Eisenbahn-Gesetzes vom 3. November 1838 verordnet: „Die Eisenbahn-Gesellschaft ist zum Ersatz verpflichtet für allen Schaden, welcher bei der Beförderung auf der Bahn an den auf derselben beförderten Personen und Gütern, oder auch an anderen Personen oder deren Sachen entsteht und sie kann sich von dieser Verpflichtung nur durch den Beweis befreien, daß der Schaden entweder durch die eigene Schuld des Beschädigten, oder durch einen „unabwendbaren" äußeren Zufall bewirkt worden ist. Die gefährliche Natur der Unternehmung selbst ist als ein solcher, von dem Schadenersatz befreiender Zufall nicht zu betrachten."

Auf Grund dieser gesetzlichen Bestimmung hat das Obertribunal bei vielen Entscheidungen folgende Normen angenommen:

1) „„Zu den auf der Bahn beförderten Personen gehören auch die Eisenbahn-Beamten und Arbeiter. Haben dieselben bei der Förderung auf der Bahn Schaden erlitten, so können sie den Ersatz desselben beanspruchen.

2) Eine Förderung auf der Bahn ist schon vorhanden, wenn Wagen derselben mit oder ohne Locomotive sich in Bewegung befinden oder wenn Wagen auf der Bahn zusammengekoppelt werden. Wird Jemand dabei beschädigt und es kann ihm nicht nachgewiesen werden, daß er durch seine eigene Schuld sich den Schaden bereitet, so kann er Schadenersatz verlangen.

3) Wenn Jemand bei einer Förderung auf der Bahn, sei er Beamter derselben, oder Arbeiter, oder Passagier, solchen Schaden ohne sein Verschulden an seiner Gesundheit erlitten, daß er völlig arbeitsunfähig in seinem bisherigen Berufe ist, so muß ihm die Eisenbahngesellschaft, oder bei Staatsbahnen der Fiscus, bis an sein Lebensende, oder wenigstens bis dahin, wo er erweislich wieder im Stande ist, seinem Berufe nachzugehen, als Schadenersatz dasjenige Einkommen gewähren, welches er bis dahin gehabt hat. Wird daher ein Locomotivführer, Schaffner oder Arbeiter in gedachter Art beschädigt, so braucht er sich nicht mit einer gewöhnlichen Pension aus der Pensionskasse zu begnügen, sondern er kann verlangen, daß ihm sein ganzes Einkommen, was er zuletzt gehabt hat, als Alimente gewährt wird.

4) Wird Jemand bei der Förderung auf der Bahn ohne sein Verschulden getödtet, so können die Wittwe und Kinder desselben Alimente in Anspruch nehmen und zwar die Wittwe lebenslänglich, wenn sie sich nicht wieder verheirathet, und die Kinder bis zu ihrem zurückgelegten 14. Lebensjahre. Die Höhe der Alimente ist in den meisten Fällen ex arbitrio judicis für jede Person pro Tag auf 5 Silbergroschen angenommen.

5) Alle Verträge, welche die Eisenbahn-Gesellschaften oder deren Directionen mit ihren Beamten und Arbeitern abgeschlossen, oder abschließen, daß diese auf alle Entschädigungs-Ansprüche, soweit ihnen solche nicht aus der Pensionskasse gewährt werden, Verzicht leisten, sind für die Promiscenten unverbindlich." "

Als Supplement hierzu hat, nunmehr der Handelsminister die königl. Eisenbahn-Directionen angewiesen, auch den nicht als Beamte, sondern als Arbeiter beschäftigten Personen, wie Bremser, Schmierer, Bahnhofsarbeiter 2c., die dauernden, nach Analogie der Bestimmungen des Reglements für die Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Kasse zu bemessenden Zuwendungen zu gewähren. Darnach erhält derjenige, welcher in Ausübung seines Dienstes bei der Beförderung auf der Bahn ohne eigenes Verschulden verletzt und dadurch dienstunfähig wird, drei Viertel seines Gehaltes als Pension. Stirbt er in Folge jener Verletzung, so erhält seine Wittwe zwei Fünftel des letzten Gehaltes ihres verunglückten Ehemannes als Pension und für die Kinder Erziehungsgelder in der durch Erlaß des Handelsministers normirten Höhe.

Auf eine Combination dieser staatlich ausgedrückten Verbindlichkeiten mit der Invaliditäts-Versicherung werden wir demnächst näher eingehen.

— **„Friedrich Wilhelm," Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.** Aus dem Geschäftsbericht der Direction über die Zeit von der Gründung der Gesellschaft bis zum Jahresschlusse 1867 theilen wir zur Erläuterung der im Inseratentheil veröffentlichten Bilanz noch Folgendes mit:

Es sind in dieser Zeit im Ganzen beantragt worden: 4750 Versicherungen mit 3,937,586 Thlr. Capital und 1986 Thlr. jährlicher Rente. Davon sind abgelehnt 518 mit 513,288 Thlr., nicht realisirt 227 mit 212,357 Thlr., angenommen 3929 mit 3,107,441 Thlr. mit 1986 Thlr. jährlicher Rente, unerledigt geblieben 76 mit 104,500 Thlr., Summa 4750 Versicherungen mit 3,937,586 Thlr. Capital und 1986 Thlr. jährlicher Rente. Es sind demnach in Procenten von den eingegangenen Anträgen abgelehnt $10_{,905}$, nicht realisirt $4_{,779}$, angenommen $82_{,715}$, unerledigt geblieben $1_{,601} = 100_{,000}$, von der beantragten Versicherungssumme abgelehnt $13_{,036}$ pCt., nicht realisirt $5_{,393}$ pCt., angenommen $78_{,917}$ pCt., unerledigt geblieben $2_{,654} = 100_{,000}$ pCt.

Von den angenommenen 3929 Versicherungen mit 3,107,441 Thlr. Capital und 1986 Thlr. jährl. Rente sind inzwischen wieder ausgeschieden: a. Durch Nichteinlösung der Police 345 Versicherungen mit 137,184 Thlr. Capital, b. durch Nicht-Einlösung der Prämien-Quittungen 303 Versicherungen mit 239,790 Thlr. Capital und 429 Thlr. jährl. Rente, c. durch Todesfall 13 Versicherungen mit 20,150 Thlr. Capital, und demnach ult. December 1867 in Bestand geblieben 3268 Versicherungen mit 2,710,317 Thaler Capital und 1557 Thlr. jährl. Rente.

In Rückversicherung sind gegeben worden 41,286 Thlr. Versicherungssumme.

Bezüglich der auf den Todesfall geschlossenen Versicherungen ist für die abgelaufene Geschäfts-Periode die rechnungsmäßige Sterbezahl der Personen $19_{,88040}$, während in Wirklichkeit nur gestorben sind 11 Personen, Differenz zu Gunsten der Gesellschaft $8_{,88040}$ und das rechnungsmäßige Sterbefall-Capital $18281_{,37089}$, während auf die in Wirklichkeit eingetretenen Todesfälle treffen 18,650 Thlr. Capital, Differenz zu Ungunsten der Gesellschaft $368_{,62911}$.

Dem Beschlusse des Curatoriums gemäß sind $^1/_{10}$ der Begründungskosten der ersten Rechnungs-Periode belastet und $^9/_{10}$ mit 56,698 Thlr. 13 Sgr. 7 Pfg. innerhalb der nächsten 9 Jahre in gleichmäßigen Raten zu amortisiren. Dagegen ist das gesammte Mobiliar der Gesellschaft, das nicht unbedeutende hier auf Lager befindliche Agentur-Material und ein noch größerer Bestand an Material, welcher bei den Agenturen der Verwendung harrt, nicht besonders als Activum in Rechnung gestellt worden, vielmehr in der Gesammtsumme der Organisationskosten mit inbegriffen.

Für die Erwerbs-Provisionen ist eine 5jährige Verrechnungsperiode festgestellt worden. Das System der Abschlußprovision gestattet bekanntlich nicht, für die letztere lediglich die Prämie des ersten Versicherungsjahres zu belasten, sie mußte also auf mehrere Jahre vertheilt werden. Das Curatorium unserer Gesellschaft hat dafür die kurze Periode von 5 Jahren festgestellt, dergestalt also, daß das erste Jahr nur mit $^1/_5$ belastet, die übrigen $^4/_5$ aber als vorschußweise bezahlt und demnach als ein Activum in Rechnung gestellt und alljährlich $^1/_5$ abgeschrieben werden.

Die Reserven sind unter der Annahme berechnet, daß sämmtliche Prämien im vollen Jahresbetrage entrichtet werden. Dieser Annahme entsprechend sind unter den Activis diejenigen Prämienraten in Rechnung gestellt, welche den Versicherten durch Bewilligung von halb- und vierteljährlichen sowie monatlichen Theilzahlungen gestundet sind.

Der Reingewinn des Geschäftes stellt sich nach der Bilanz auf 27,270 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. und gestattet nach Abzug der Dotation für den Capital-Reservefonds (§ 35 des Statutes), sowie der Zinsen a 4 pCt. für ein in Stelle der Wechseldeposition mit 75 pCt. voll eingezahltes Actien-Capital auf 8 Actien (§ 15 des Statutes) und ferner der contractmäßigen Tantièmen für die Direction und derjenigen Tantième, welche das Curatorium nach § 25 des Statutes für seine Mitglieder zur Bewilligung beantragen wird, die Gewährung einer Dividende von 5 pCt. pro Anno des baar eingezahlten Actien-Capitals oder von 10 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. per Actie für die Zeit vom 1. Mai 1866 bis ultimo December 1867.

— Die Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden hat die General-Agentur für Schlesien Herrn Rob. Schade hierselbst übertragen.

— In Dessau wird die Gründung einer Hagelversicherungs-Anstalt für das Herzogthum Anhalt projectirt.

Stettin, 4. Juli. Nach dem Rechnungsabschluß des Stettiner Assecuranz-Vereins für das Jahr 1867 betrugen die Einnahmen desselben im Laufe des Jahres 53,405 Rthlr. 8 Sgr. 10 Pfg., davon Prämien-Reserve aus 1866 17,377 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pfg., Prämien-Einnahme 35,422 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pfg., Zinsen 488 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pfg., Eintrittsgelder 488 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pfg. Die Ausgaben betrugen in 1866 53,186 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pfg., davon Rückversicherungen 203 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pfg. Schäden 29,681 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pfg., Prämienreserve pro 1868 20,448 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pfg., Geschäftsunkosten 2056 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pfg., Abschreibung auf 18,000 Rthlr. Pomm. Pfandbriefe 736 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pfg., der Ueberschuß, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird, beträgt somit 218 Rthlr. 20 Sgr. 4 Pfg. Der Reserve-Fonds betrug am 1. Juli 1867 18,548 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pfg., davon wurden an ausscheidende Mitglieder gezahlt 2637 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pfg. und verblieben 15,910 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pfg., dazu Zinsen 636 Rthlr. 12 Sgr. so daß der Reservefonds am 30. Juni cr. 16,540 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pfg. beträgt. Versichert sind bei der Gesellschaft 128 Schiffe mit 476,913 Rthlr.

— Die Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Spar-Bank in Schwerin hat nach Ausweis ihres Rechenschaftsberichtes im verflossenen Jahr im Lebensversicherungs-Geschäft einen Netto-Zuwachs von 250,800 Thlr. gehabt, so daß ult. Dec. 1115 Personen mit 1,347,240 Thlr. gegen eine Gesammtprämie von 47,514 Thlr. versichert waren. Die Prämienreserve ist auf 105,760 Thlr., die Schäden-Reserve auf 25,036 Thlr. gewachsen. Der Netto-Gewinn beziffert sich auf 12,218 Thlr. Die zu vergütende Dividende beträgt daher 37$^1/_8$ pCt. der eingezahlten Jahresprämie. Die Leibrentenversicherung erhielt einen Zuchwachs von 9 Versicherungen und die jährliche Gesammt-Rente hatte einen Bestand von 2439 Thlr. Die Geldeinlagen hoben sich um 252,533 Thlr. gegen das Vorjahr, auf 1,115,847 Thlr. und dem entsprechend wuchs auch das Darlehnsgeschäft, indem 1,381,139 Thlr. in Disconten, Effecten und gegen sonstige Sicherheiten angelegt waren. Die Actionaire erhalten außer den statutenmäßigen 5proc. Zinsen vom 1. Juli ab eine Dividende von 4 Thlr. per Actie à 200 Thlr., und den auf Lebenszeit Versicherten fällt eine Dividende von 32 pCt. zu.*) Die Bank hat ihren Wirkungskreis nunmehr auch auf die Städte Bremen und Hamburg, das Großherzogthum Oldenburg, Provinz Hannover und Königreich Sachsen ausgedehnt.

---

*) Die Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Spar-Bank ist ein durchaus solides, sehr sorgsam, aber etwas engherzig verwaltetes Institut, das außer in den beiden Mecklenburg auch im Königreich Sachsen, in Oldenburg, Hannover, Hamburg und Bremen verbreitet ist.

Wien, 2. Juli. Versicherungsgesellschaft Donau. Der zweite Geschäftsausweis der „Donau“ für die Zeit vom 1. September 1867 bis Ende Mai d. J. über die baar vereinnahmten Prämien und dagegen ausgezahlten Schädenbeträge stellt bereits eine Rentabilität von 18 bis 20 % oder fl. 36—40 pr. Actie heraus, wozu unseres Erachtens noch die Zinsen der angelegten Gesellschafts-Capitale treten müssen. Das Bekanntwerden dieser Resultate scheint den Verkehr in diesen Actien belebt zu haben; gestern wurden sie bereits mit fl. 212 pr. Stück bezahlt und mit 210—215 notirt.

— Bei der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft „Der Anker“ in Wien wurden laut dem von uns bereits veröffentlichten Rechenschaftsberichte für das Geschäftsjahr 1867 im letztverflossenen Jahre 6066 Verträge mit versicherten Capitalien von 6,876,303 fl. 48 kr. und mit versicherten Renten von 9280 fl. 40 kr. abgeschlossen. Der Gesammtstand aller Versicherungen zu Ende 1867 umfaßte 67,887 Verträge mit einer versicherten Capitalsumme von 67,643,917 fl. 53 kr. und versicherten Renteu von 73,110 fl. 74 kr. Als Hauptrubriken erscheinen die Einlagen zu den Associationen mit 875,206 fl. 97 kr., die Prämien-Einnahmen für Versicherungen auf den Todesfall und für Gegen-Versicherungen mit 798,408 fl. 49 kr. und die Einlagen für Versicherungen auf den Lebensfall uud für Leibrenten mit 56,988 fl. 48 kr. Für Sterbefälle zahlte die Gesellschaft im verflossenen Jahre 331,760 fl. 76 kr. und im Ganzen seit ihrem neunjährigen Bestande 2,461,936 fl. 18 kr. aus. Der Bericht hebt die äußerst günstige finanzielle Lage der Gesellschaft hervor und beantragt die Vertheilung einer Dividende von 60 fl. per Actie, das sind 10 Procent des eingezahlten Capitals, womit die General-Versammlung sich einverstanden erklärte. Für die Versicherten mit Antheil am Gewinn aus der Jahresklasse 1862 entfiel eine 20proc. Dividende ihrer eingezahlten Prämien.

— Nach neueren Zusammenstellungen bestehen zur Förderung der Landes-Cultur in Baiern 377 Vereine mit 48,292 Mitgliedern, hierunter befinden sich 31 Vieh-Versicherungs-Vereine mit 5609 Mitgliedern und ein Hopfen-Versicherungs-Verein.

Köln, 6. Juli. Industrie-Actien. (Amtliche Notirungen der Wechselmäkler.) Aach.-Münchener F.-V. 1720 G., Colonia F.-V. 1600 G., Elberfelder F.-V.550 B., Magd. F.-V. 860 G., Stett. F.-V. 116 G., Aachener Rückvers.-A. 575 B., Dresdner Rückvers.-A. 110 G., Kölnische Rückvers.-A. 95 G., Magd. Rückvers. A. 144 B., Köln. Hagelvers.-A. 102 G., Union, Allg. D. 99 G., Agrippina-Actien 125 B., Dresd. Allg. V.-G. 255 G., Concordia (in Köln) 397 G., Preuß. Hyp.-Vers. 107¼ Gd., Preuß. Hypot.Cert. 100¾ Br.

Stettin, 2. Juli. (Der Blitz als Feuermelder.) Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Stadt ein starkes Gewitter. Ein Blitzstrahl schlug in den Schornstein eines Hauses, steckte denselben auch in Brand, welchen jedoch zu löschen einigen Mannschaften der Feuerwehr bald gelang. Fast gleichzeitig war der Blitz in die Telegraphenleitung auf der Unterwiek gefahren, in Folge dessen auf der Hauptstation der Feuerwehr in der Frauenstraße ein richtiges Feuersignal anlangte. Die dadurch alarmirte Mannschaft rückte auch sofort dahin aus und überzeugte sich dort bald, daß diesmal der Blitz selbst sich erlaubt hatte, zu telegraphiren, um so die Feuerwehr unnöthig in Bewegung zu setzen. Da weiterer Schaden nicht angerichtet war, so kehrte die Mannschaft, ohne einen Gegenstand ihrer Thätigkeit vorzufinden, alsbald zu ihrer Station zurück.

Marburg, 28. Juni. Gestern Nacht gegen 12 Uhr brach in den Hintergebäuden des vor dem Elisabetherthor gelegenen Brög'schen Hauses ein starkes Feuer aus, das in den daran stoßenden Brauerei-Gebäuden reichliche Nahrung fand und diese in wenigen Stunden bis auf die massiven Ringmauern total einäscherte. Gegen 4 Uhr ergriff das Feuer dann auch die Dachgiebel des vierstöckigen, von 5 Familien bewohnten Hauses, das nun von oben nach unten ebenfalls bis auf den Grund abgebrannt ist, und gegenwärtig, Abends 9 Uhr, ist man noch mit Niederreißung des untersten noch brennenden Stockwerks beschäftigt. Von den fünf Familien, welche das Haus bewohnten, gehören vier den höheren Ständen an, welche ihr Mobiliar, das jedoch fast sämmtlich gerettet worden, alle versichert hatten. Dagegen konnte von Brauerei-Einrichtungen und Inventar auch gar nichts gerettet werden, und obwohl der Besitzer einer der reichsten Leute hiesiger Stadt ist, so hatte derselbe von der Brauerei nichts, und sämmtliche Gebäude noch kaum zur Hälfte ihres Werthes bei der Landesbrand-Kasse versichert. Sein Verlust beträgt demnach mindestens 20,000 Thlr.

Weinheim, 27. Juni. Heute Nacht verbrannte die Dreschmaschine des Mechanikus Platz dahier auf dem Gute des Oekonomen Hübsch. Unbegreiflicher Weise blieb dieselbe ohne Aufsicht auf freiem Felde stehen. Der Schaden soll zwischen 4—5000 fl. betragen. Die Maschine war übrigens versichert. Die in der Nähe befindlichen bedeutenden Quantitäten Raps blieben verschont.

— Am 27. Juni Mittags brach in dem Städtchen Auerbach (Oberpfalz) in einem dem Rathhause zunächst liegenden Hause Feuer aus; wie dasselbe entstand, ist noch ein Räthsel, Brandstiftung zu vermuthen liegt kein Grund vor. Das Feuer griff außerordentlich schnell um sich und verbreitete sich rasch über den südöstlichen Theil des Städtchens, wo es 104 Wohngebäude und 111 Nebengebäude, außerdem noch eine Menge kleiner Ställe und Schuppen, in Asche legte. Auch die Kuppel des Pfarrkirchthurmes wurde zerstört. Unter den abgebrannten Gebäuden ist eine große Zahl der schönsten Häuser des Städtchens, so die des Bürgermeisters und Stadtschreibers, wie auch das Brau- und Malzhaus. Das Rathhaus mit dem Rentamte, das Landgerichtsgebäude und die Pfarrkirche wurden, obwohl schon vom Feuer berührt, noch gerettet durch die Anstrengungen der Feuerwehren von Auerbach und Pegnitz, dann der zahlreichen Löschmannschaften, welche von Vilseck, Eschenbach und Kirchenthumbach, Michelfeld, Hungendorf, Velden und Königstein mit ausgezeichneten Löschmaschinen beigeeilt waren. Leider ist auch der Verlust von drei Menschenleben zu beklagen. Im Districtskrankenhause liegen noch an ihren Wunden 3 Männer darnieder. Die Obdachlosen haben sämmtlich bei Menschenfreunden Unterkunft gefunden; die Vorräthe an bereits eingebrachtem Heu, an Lebensmitteln und Holz, vielfach auch die nöthigsten Einrichtungs-Gegenstände und Kleider konnten nicht gerettet werden, auch Schweine und andere kleine Viehstücke sind verbrannt. Die Lage des größten Theiles der Abgebrannten ist, weil sie meistentheils unversichert gewesen, eine sehr hilfsbedürftige.*)

Triest, 28. Juni. Heute früh von halb 11 bis 12 Uhr brannte es im Lloyd-Arsenale. Zwei Verpflegungsmagazine verbrannten. Der versicherte Schaden beträgt nahezu 45,000 Gulden.

Moskau. Die „Astrachaner Gouvernements-Zeitung“ bringt statistische Daten über die Langlebigkeit in diesem Gouvernement. Von 10,138 im Laufe des vorigen Jahres Gestorbenen hatten 83 ein Alter von 95 bis 100 Jahren, 2 ein Alter von 100—105, 3 ein solches von 105 bis 110 Jahren und eine Frau von 125 Jahren erreicht.

— [Zur Statistik der Cholera.] Einem Bericht des Geh. Regierungs- und Medicinalraths Dr. Ebermaier über das Medicinalwesen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf während der Jahre 1861—67 entnehmen wir in Betreff der Cholera-Epidemien von 1866 und 1867 Folgendes: Nachdem seit dem Erlöschen der Cholera im Jahre 1859 der Bezirk von dieser Seuche freigeblieben, trat dieselbe im Sommer 1866 zuerst im Kreise Gladbach in zwei Fällen auf, aus dem Großherzogthum Luxemburg im April eingeschleppt, ohne sich weiter zu verbreiten. Im Mai durch die Schifffahrt in den Kreis Duisburg eingeschleppt, verbreitete sich die Seuche allmälig in diesem Kreise, sowie in dem benachbarten Kreise Essen in ungewöhnlicher Bösartigkeit und ergriff im Laufe des Jahres von den 17 Kreisen mehr oder weniger 14, bis sie im Dezember wieder erlosch. Von den 5524 Ergriffenen starben 2456. Sie kam überhaupt in 27 Städten und 67 Ortschaften des platten Landes vor. In ersteren erkrankten 3526 Personen, von denen 1615 starben. Am Meisten litten die Stadt Essen, woselbst unter 1462 Erkrankungen 632 Todesfälle, die Stadt Steele, woselbst unter 449 Erkrankungen 193 Todesfälle, und die Stadt Elberfeld, welche unter 253 Erkrankungen 200 Todesfälle hatte, während in der Gemeinde Barmen unter 149 Erkrankungen 66 Todesfälle eintraten. In der Gemeinde Düsseldorf starben von 175 Kranken 108. Die Gemeinde Duisburg hatte unter 411 Erkrankungen 149 Todte, die Stadt Mülheim unter 256 Kranken 112 Todte. Der Gesammtkreis Essen zählte in den Städten zusammen 1948 Kranke, von denen 842 starben, in 31 ländlichen Ortschaften 1502 Kranke, von denen 580 starben, mithin 3151 Kranke, von denen ungefähr die Hälfte starb. Nachdem die Seuche im folgenden Winter überall im Bezirke erloschen, mit alleiniger Ausnahme der Stadt Elberfeld, in welcher sie sich fortwährend in nicht bedeutender Verbreitung zeigte, trat sie in der Gemeirde Barmen, welche bis dahin ungeachtet der ununterbrochenen Verbindung mit dem benachbarten Elberfeld gänzlich verschont geblieben, im Sommer plötzlich mit einer erschreckenden Bösartigkeit und Verbreitung auf. In dem Elberfeld zunächst gelegenen Theile Ende Juli ihren Anfang nehmend, übersprang sie die Mitte der Stadt Barmen und zeigte sich plötzlich auf den Höhen, in einer Bösartigkeit und Verbreitung, die alle Befürchtungen übertraf. Ebenso plötzlich, als sie erschienen, verlor sie sich gegen den Winter, nachdem von 2394 Erkrankten 1138 gestorben. Die Gemeinde Elberfeld zählte unter 1284 Krankheitsfällen während dieses Jahres 712 Todesfälle. Ueberhaupt wurden 13 Kreise mehr oder weniger heimgesucht. Von den in dem ganzen Bezirke ergriffenen 5083 Personen starben 2634, und zwar in den 26 Städten von 4683 Erkrankten 2462, in den ergriffenen 29 Ortschaften des platten Landes von den 400 Erkrankten 232. Die Stadt Essen hatte unter 286 Kranken 159 Todte, Steele unter 29 Kranken 11 Todte, der Kreis Düsseldorf unter 250 Kranken 150 Todesfälle. Im Jahre 1868 ist bis Anfangs Juni ein Cholerafall nirgends vorgekommen. Die Nothwendigkeit, in dichtbevölkerten Gemeinden die Frage der Wohnungsnoth in den ärmeren Klassen beharrlich und ernstlich in's Auge zu fassen, hat sich als eiserne herausgestellt und ist daher von der königlichen Regierung den Gemeinden zur Erwägung ganz besonders empfohlen worden. Unter den verschiedenen Behandlungsweisen der Cholera hat sich diejenige mit Eis unter den Aerzten zahlreiche Anhänger erworben. Im Allgemeinen zeigten die Krankheitsfälle ein sehr entschieden charakteristisch ausgeprägtes Bild der Seuche und hatten häufig eine so große Bösartigkeit und raschen Verlauf, daß die ärztliche Behandlung den gehörigen Raum nicht mehr fand.

*) Wir möchten uns auch für Baiern erlauben auf den Artikel „Eine würdigere Thätigkeit“ in Nr. 153 unseres Blattes hinzuweisen.

— Ueber den Bau von Strohschindeldächern geht uns eine Anweisung zu, wie derselbe am Zweckmäßigsten bewerkstelligt werden kann, sowie eine Aufzählung der Vortheile welche diese Bedachungsart vor den übrigen auszeichnet. Unter letzteren erscheint mit Rücksicht auf den ungeheuren Schaden, welcher an den hier in Frage kommenden ländlichen Gebäuden alljährlich durch Feuersbrünste entsteht, uns besonders die weit größere Feuersicherheit derartiger Dächer beachtenswerth, so daß wir nicht unterlassen wollen, unsere Landwirthe mit dieser Dachconstruction bekannt zu machen. Diese Dächer werden am Besten steil angelegt; die Sparren sollen, wie bei den Ziegeldächern, zwei Fuß, die Latten 7 Zoll auseinander gehalten werden; zur Construction nimmt man Kornstroh, aus welchem man, indem man es an den Aehren festhält, durch Schütteln das Gras- und Kleinstroh entfern; es werden dann Büschel von 2 Fuß Durchmesser gemacht, aus welchen die Dachschindeln derart gemacht werden, daß man so viel Stroh nimmt, als man in der Mitte mit der einen Hand umfassen kann. z Diese Handvoll Stroh bindet man in der Mitte so usammen, daß das Band beim Auflegen auf das Dach l eicht entfernt werden kann. Die so gemachten Strohbüschel werden 3—4 Zoll tief von unten (nicht an den Aehren) in Lehm eingetaucht, der vorher ohne Zusatz von Sand oder Kalk angefeuchtet und fein zerarbeitet wird, nicht zu dünn, doch auch nicht zu dick; nachdem die Büschel eingetaucht worden, werden sie am unteren Theile auseinander gemacht uud 1 Fuß hoch von der eingetauchten Stelle, aber nur an der einen Seite, nach oben zu mit Lehm bestrichen. Die Einbindung wird an der Giebelseite mit Windbrett versehen und die Strohschindeln durch Lehm befestigt; die Schindeln werden wie Ziegel auf die Latten gelegt und an den mit Lehm bestrichenen Theilen auf dieselben angedrückt; angebunden werden sie nicht. Das Band, welches sie um die Mitte zusammenhält, wird beim Andrücken losgemacht, damit die Schindeln ein zusammenhängendes Ganze bilden.

Zum sogenannten Zufirsten d. h. zum Decken am äußersten Zusammengehen der Schindeln, nimmt man zähen Rasen in Stücken von 2 Zoll Dicke, 3 Fuß Länge, und 1 Fuß Breite. Bevor man diesen Rasen darauf legt, nimmt man unter den angemachten Lehm etwas Kalk und streicht diesen Mörtel auf das Dach; statt Rasen kann man auch gutes Moos aufdrücken. Als Vortheile dieser Dächer werden bezeichnet: 1) längere Dauer; das Dach muß allerdings nach 8—10 Jahren durch eine neue Bedeckung verstärkt werden, dieses Doppeldach hat dann aber eine Dauer von mindestens 25 Jahren, ohne eine Reparatur zu bedürfen; 2) große Dichtigkeit, die keine Feuchtigkeit durchläßt, so daß auch das Holzwerk länger dauert; da Stroh ein schlechter Wärmeleiter ist, so ist der Raum unter einem solchen Dach im Winter stets viel wärmer und im Sommer kühler, als die äußere Luft; 3) geringere Feuergefährlichkeit. Dachläden und Dachfenster können allerdings nicht angebracht werden und es muß Licht und Luft durch die Giebelwände eingeführt werden. Die Herstellung solcher Dächer wird allerdings dort, wo das Stroh hoch im Preise ist, etwas theurer kommen als Ziegelbedeckung, aber die Ersparniß der Reparaturen und die übrigen Vortheile wiegen dies bei Weitem auf.

(Ung. Bl.)

Briefkasten der Versicherungszeitung.

F. in Stettin. Das „Eingesandt“ kam uns bereits vor vielen Wochen zu. Wir werden dasselbe zwar aufnehmen, uns jedoch erlauben, einige Bemerkungen daran zu knüpfen, zumal wir den gegenwärtigen Zeitpunkt, der für alle Feuer-Versicherungs-Gesellschaften ein sehr verhängnißvoller ist, zu Reclamen oder Beschwerden auf Unkosten Anderer für nicht gut gewählt finden. Zweifeln Sie indessen nicht an unserer Unpartheilichkeit auch in diesem Falle. Wir werden nur die Wahrheit und nichts weiter als diese aussprechen. Betrag erhalten. — S. B. Vertreter des C. in Berlin. Wir werden versuchen, Ihnen gefällig zu sein; Weiteres brieflich. F. W. in Berlin. Sehr dankbar für schmeichelhafte Anerkennung. R. in Pesth. Desgleichen. Statut empfangen. L. in Cöln. Der „Mühlenartikel“ aus der Magdeburger Zeitung und gegen die Magdeburger F.-V.-G. gerichtet, kann nur gegen Erstattung der Insertionsgebühren aufgenommen werden.

Berlin, 6. Juli. Am Freitag (3. Juli), Nachmittags 3 Uhr, hat im Bundes-Kanzleramte eine Sitzung des Bundesrathes des norddeutschen Bundes stattgefunden, in welcher zunächst Kenntniß genommen wurde von einer Mittheilung des Präsidenten des Reichstags über den Beschluß wegen der beim Reichstag eingegangenen Petitionen zu dem Gesetzeutwurfe über die Quartierleistung für die bewaffnete Macht

während des Friedenszustandes. Hierauf folgte der Bericht des Ausschusses für Eisenbahn- rc. Wesen über die Vorlage des Präsidiums, betreffend das Reglement für die Beförderung von Truppen auf Eisenbahnen im Bundesgebiete. Die Vorlage bezweckt speciell die Statuirung einheitlicher und gleicher Bestimmungen für derartige Truppenbeförderungen innerhalb des Bundesgebietes. Nach dem Antrage des Ausschusses wurde die Annahme der betreffenden Präsidialvorlage beschlossen. Hierauf erstattete der Ausschuß für die Gewerbeordnung mündlichen Bericht über den vom Reichstage beschlossenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Betrieb stehender Gewerbe (das sogenannte Nothgewerbegesetz.) Nach dem Antrage des Ausschusses beschloß der Bundesrath, dem betreffenden Gesetze auch seinerseits die Zustimmung zu ertheilen und dieser Beschluß wurde mit allen (42) Stimmen gegen eine gefaßt. Diese eine dissentirende Stimme ist diejenige der Mecklenburg-Schwerin'schen Regierung. Sogar Mecklenburg-Strelitz befand sich unter denjenigen, welche für das Gesetz stimmten — in der ausdrücklichen Anerkennung, daß die Gewerbegesetzgebung, wie sie jetzt noch ist, absolut unhaltbar geworden sei. Darauf erfolgte noch der Bericht des Ausschusses für das Rechnungswesen über den Beschluß des Reichstags, die Unterstützung des germanischen Museums in Nürnberg betreffend. Der betreffende Beschluß des Reichstages ist, gegen den bezüglichen ursprünglichen Antrag, sehr modificirt und es lautet derselbe nur noch ganz im Allgemeinen auf Bewilligung einer Unterstützung, während im Antrage die Rede war von einer Summe, die alljährlich zu Gunsten des germanischen Museums auf den Etat gebracht werden solle. Indessen auch in der modificirten Fassung scheint der Beschluß des Reichstages wenig Aussicht darauf zu haben, daß ihm von Bundeswegen Folge gegeben werde. Ein Anderes ist freilich die Frage, ob die Bundes-Regierungen für sich etwas zu Gunsten des germanischen Museums thun wollen; indessen auch diese Frage dürfte noch künftiger Entscheidung vorbehalten sein. Den Schluß der Sitzung bildete die Vorlegung der an den Bundesrath des norddeutschen Bundes neu eingegangenen Eingaben. Uebrigens ist es nicht möglich gewesen, die diesmalige Session des Bundesraths, wie es anfänglich beabsichtigt war, mit dieser Sitzung zu schließen. (Voss. Z.)

Berlin, 6. Juli. [Gebrüder Berliner.] Wetter bewölkt und trübe. — Weizen bei ruhigem Geschäft etwas besser bezahlt, loco pr 2100 Pfd. 75—104 Rt. nach Qual., exquisit weißbunt polnischer 103½ ab Boden, fein weiß schlesischer 102 ab Bahn bez., pr 2000 Pfd. pr diesen Monat 76—75½ bez., Juli-August 72¼ bezahlt, Septbr.-Octbr. 69 bezahlt und Br. — Roggen pr 2000 Pfd. loco still aber fest, der laufende Termin besonders beachtet und merklich höher, die entfernteren Sichten nur wenig besser bezahlt. Schluß matt. Gekünd. 4000 Ctr. Kündigungspreis 58½ Rt., loco 76—77 Pfd. 58—58½, 78—79 Pfd. 58¾—59¾ ab Boden bez., pr diesen Monat 58—59—58¾ bezahlt, Juli-August 53¾—54¼—54 bez., Sept.-Octbr. 52—52¾—52½ bez. und Gd., 52⅝ Br., October-Novbr. 51 bez., Novbr.-Decbr. 50 bez. — Gerste pr 1750 Pfd. loco 42—54 Rt., schlesische 50½, exquisit schlesische 53¾ ab Bahn bez. — Erbsen pr 2250 Pfd. Kochwaare 63—68 Rt., Futterwaare 53—62 Rt. — Hafer pr 1200 Pfd. still und fest, loco 31—35½ Rt. nach Qualität, ungarischer 32⅛, galizischer 32¼, böhm. 33¼, fein schlesischer 34¾ ab Bahn bez., pr diesen Monat 32 nominell, Juli-August 29½ bez., Septbr.-October 28½—28¾—28½ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst., Nr. 0 6⅙—5¾ Rt., Nr. 0 u. 1 5¾—5 5/12 Rt. — Roggenmehl excl. Sack ohne Handel. Gekünd. 1500 Ctr. Kündigungspreis 4½ Rt., loco per Ctr. unverst. Nr. 0 4 7/12—4¼ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅛—3⅚ Rt., incl. Sack, Juli 4¼ Geld, 4 7/24 Br., Juli-August 4⅙ Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 4 bez. und Gd., 4 1/24 Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß etwas höher, loco 7⅙ bez., Septbr.-Octbr. 7¼ bez., Octbr.-Novbr. 7⅓ bez., November-Decbr. 7⅙—7⅓ bez. — Oelsaaten pr 1800 Pfd. Winter-Raps 73—75 Rt., Winterrübsen 71—72 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß sehr fest und höher, loco 10—10 1/12 bez., pr dies. Monat 10 Br., Juli-August und August-Septbr. 9⅚ Rt., Septbr.-Octbr. 9 19/24—9⅞ bez., Octbr.-Novbr. 9⅚—9⅞ bez., Novbr.-Decbr. 10 Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 12⅓ Rt. — Spiritus pr 8000 % fest. Gek. 30,000 Quart. Kündigungspreis 19 Rt., mit Faß pr diesen Monat und Juli-August 18 23/24—19 bez. und Br., 18 11/12 Gd., August-Septbr. 19⅛—19⅙—19⅛ bez., Sept.-Octbr. 17 11/12—17 23/24—17 11/12 bez., ohne Faß loco 19⅓ bez.

Stettin, 6. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Wetter trübe. + 14° R. Bar. 27. 10. Wind SW. — Weizen unverändert, pr 2125 Pfd. ungar. 65—80 Rt., gelber 85—95 Rt., 83.85 Pfd. gelber pr Juli 87¾ bez., Juli-August 84¾—85 bez. u. Br., 84¾ Gd., September-October 76¾ Gd. u. Br. — Roggen stille, pr 2000 Pfd. loco nach Qual. 58—61½ Rt. pr 77.81 Pfd., pr Juli 59½ Rt. bez., Juli-August 55 Rt. bez., Gd. u. Br., September-Octbr. 53¼ bez., 53 Br u. Gd., Frühjahr 46 Rt. bez. — Gerste stille, pr 1750 Pfd. loco mähr. u. ungar. 45—50 Rt., geringe ungarische 40 Rt. bez. — Hafer pr 1300 Pfd. loco 34—35½ Rt., 47.50 Pfd. pr Juli 35½ Rt. nom. — Erbsen pr 2250 Pfd. loco Futter- 57—59 Rt., Koch- 60—61 Rt. — Winter-Rübsen pr 1800 Pfd. loco 71—73 Rt., pr Juli-August 73 Rt. nom., August-Septbr. 74 Rt. nom., Septbr.-Octbr. 75 Br. — Rüböl wenig verändert, loco 9¾ Br., pr Juli 9 7/12 bez. u. Gd., pr Juli-August 9 7/12 bez., pr August 9 7/12 bez., pr Septbr.-October 9⅝ bez., ⅔ Br., Oct.-Nov. 9⅔ bez. — Spiritus etwas höher bezahlt, loco ohne Faß 18⅚ Rt. bez., Kleinigkeiten vom Lager mit 19 Rt. bez., pr Juli u. Juli-August 18⅔ Br., August-Septbr. 18 23/24, 11/12 bez., Septbr.-Oct. 18 Br. — Angemeldet: 50 W. Roggen, 30,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 87¾ Rt., Roggen 59½ Rt., Rüböl 9 7/12 Rt., Spiritus 18⅔ Rt. — Petroleum loco 9⅔, ¾ bez., pr Sept.-October 9⅞, 11/12 Rt. bez. — Sardellen, 1866er 19½ Rt. bez.

Posen, 6. Juli. [Eduard Mamroth.] Wetter kühl. — Roggen fest, gek. — Wspl., pr Juli 55—55¼ bez., Br. u. Gd., Juli-August 52½—7/12 bis ¾ bez. u. Br., Sept.-Octbr. 51⅔—¾ bez. und Brief. — Spiritus ermattend, gekünd. — Quart, pr Juli 17¾—⅔ bez. und Br., August 18 1/12—18 bez., Gd. u. Br., Septbr. 17 19/24 bez. u. Gd., Octbr. 17—16 11/12—19/24 bez. u. Gd.

Leipzig, 6. Juli. Saatmarkt: stark besucht, Herbstrübsen 73½ geboten, Juliroggen 57¾, Herbst 52, beides Geld; Frühjahrsroggen 48, nom.; kühl.

Leipzig, 6. Juli. Weizen flau, Juli 74, Juli-August 71½, Herbst 69½. Aus Cöthen findet wegen schwachen Besuchs des dortigen Marktes starker Zuzug statt.

Leipzig, 6. Juli, Mittags. Roggen begehrter, Herbst 52¾ bezahlt, Frühjahr 48½, Herbstöl 9¾, fest, Herbsthafer 28¼. Etwas Regen.

London, 6. Juli. [Viehmarkt.] Am Markt waren 5210 Stück Rinder und 37,730 Stück Schafe. In Rindern war die englische Zufuhr groß und die fremde sehr bedeutend, wogegen großer Mangel an Absatz herrschte. In Schafen bewegte sich das Geschäft sehr schleppend, englische und fremde Zufuhr war groß. Preise für Rindvieh 4 sh. a 4 sh. 4 d., für Schafe 3 sh. 8 d. a 4 sh., für Schweine 2 sh. 8 d. a 3 sh. 8 d.

London, 2. Juli. (Orig.-Ber.) Wolle. Die zweite Serie diesjähriger Auctionen von Colonialwollen — vom 14. Mai bis 27. Juli inclusive — umfaßte

87588	B.	Port Phillip	gegen	62480 in 1867
31406	„	Sydney	„	29363
25678	„	Adelaide	„	19329
19955	„	Neuseeland	„	27961
6478	„	Vandiemensland	„	8683
2857	„	Swan River	„	2209
32506	„	Cap	„	29663
2059	„	Diverse	„	2178
208527	Ballen			181866 in 1867.

und eröffnete mit einem Avanz auf Märzpreise, der sich in den ersten 14 Tagen bis 1—2½ d für die meisten Sorten ausdehnte. Von da an aber traten Schwankungen ein, welche die Preise allmählig wieder zurück und in letzter Instanz auf einen Punkt führten, der dem Durchschnitt der März-Auctionen kaum gleichkommt.

Während der ganzen sechswöchentlichen Dauer dieser Serie war die Witterung den Getreideernten günstig und die Industrie hat jedenfalls keinen Rückschlag erfahren, sich aber noch nicht hinlänglich erholt um das für 6 Monate um 30,000 Ballen vermehrte Rohmaterial (die Zufuhren im verflossenen Semester beliefen sich auf 330,719 Ballen gegen 300,611 im entsprechenden Semester 1867) ohne angemessenen Nachlaß auf die Preise zu absorbiren.

Die Schwankungen dieser Serie hatten hauptsächlich in der wechselnden Theilnahme der Continental-Käufer ihren Grund; ihre starke Concurrenz im Anfange war es, welche den Aufschlag hervorrief, und ihr allmählicher Rückzug, welcher die Reaction gegen Ende bestimmte, besonders nachdem ihre Aufmerksamkeit durch die deutschen Märkte getheilt wurde. Das zum Export genommene Quantum wird auf circa 110,000 Ballen oder etwas über die Hälfte der ganzen Auctionen geschätzt. — Einheimische Käufer operirten stetig aber ohne Andrang.

Der Abschlag auf den deutschen Märkten im Vergleiche zu den vorjährigen beträgt 2—3 d per Pfd.; da jedoch Wolle damals um so viel billiger war am Continente als in London, so stehen die jetzigen Preise dort und hier sich lediglich gleich; nichtsdestoweniger hatte das Resultat der deutschen Märkte die Zurückziehung mancher Aufträge aus dem hiesigen zur Folge.

Port Phillip-Wollen erfuhren von vornherein lebhaften Begehr Seitens der französischen Spinner, unterlagen aber später einem erheblichen Rückgang. Gute Scoured waren rar, fehlerhafte Vließ dagegen um so häufiger und fanden nur schwer zu Märzpreisen Nehmer. Lammwollen lösten erst hohe Preise und litten in der Folge unter ihrem großen Quantum.

Sydney, beste, lösten hohe Preise, alle reinen, besonders Scoured, waren ebenfalls stark gesucht, und litten nur wenig von dem Abschlage, während geringe fehlerhafte, wie üblich die große Mehrzahl bildend, vernachlässigt waren und sich unregelmäßig verkauften.

Adelaide waren besseren Wuchses als gewöhnlich, aber gröber, und begangen, mit Ausnahme von Kreuzzuchten, welche diesmal gesuchter waren als seither, nicht über Märzpreise in den letzten 4 Wochen sogar ½—1 d darunter, besonders geringe fehlerhafte.

Vandiemensland erschienen in ziemlich guter Auswahl und wenn die besten Schäfereien hinsichtlich Qualität hinter früheren Jahren etwas zurückblieben, so war dagegen ihre Beschaffenheit höchst lobenswerth. Preise durchschnittlich wie im März.

Neuseeland waren gewöhnlicher Art und Beschaffenheit und enthielten eine gute Proportion Rückenwäsche, wovon Vieles Kreuzzucht und die Mehrzahl unregelmäßig. Preise durchschnittlich niedriger als im März.

Swan River zeigten Fortschritte in Länge und Feinheit, waren aber, wie sonst, sehr unregelmäßig.

Cap bedangen Anfangs sehr gute Preise in Folge starker Concurrenz von Deutschland, wo sie offenbar in Gunst gewinnen; später aber nahmen sie am allgemeinen Abschlage Theil, und ließen sich gegen Ende eher billiger als im März erstehen. — Gute snow white waren zahlreich, Schwertwollen verhältnißmäßig schwach vertreten. Vließe (Rückenwäsche) wie gewöhnlich nicht besonders fehlerhaft, aber meistens kurz und unregelmäßig.

Was die Zukunft des Artikels betrifft, so scheinen sein sehr niedriger Standpunkt, die versprechendsten Getreideernten und das demnach zu erwartende Aufleben des Geschäftes ein festes Behaupten der gegenwärtigen Preise für die nächste Auctionsserie zu verbürgen. Das darin auszubietende Quantum dürfte 200,000 Ballen erreichen, wovon bis Dato 47,325 Ballen Port Phillip, 45,342 Ballen Sidney, 7911 Ballen Adelaide, 20,227 Ballen Neu-Seeland, 4805 Ballen Van D'sland, 8154 Ballen Cap, zusammen 133,764 Ballen eingetroffen sind.

Die hiesige Auction von ordinären Wollen (am 30. Juni und 1. c.) hatten 1385 Bll. Ostindische, 1860 Donskoi, 428 Krimmer, 984 Mogador und Algier, 550 Santiago, 588 Türkische und Egyptische, 213 Triester, 1150 diverse, zusammen 7156 Ballen zum Gegenstande. Sie war spärlich besucht und leblos, und ca. die Hälfte des offerirten Quantums wurde zurückgezogen.

Ostindische verkauften sich vortheilhaft, namentlich gute gelbe, während beste weiße unter dem Drucke der reichen englischen Schur, etwas litten, was auch von Donskoi-Wollen gilt, die daher fast sämmtlich unverkauft blieben. — Im Uebrigen kamen die Preise denen der letzten Liverpooler Auctionen ziemlich gleich. Wir quotiren: Donskoi-Vließe 7—10½ d. pr. Pfd., schwarze und graue 5—7 d., Lammwolle 7—9½ d. pr. Pfd. Friedr. Huth u. Co.

---

* **Münsterberg,** 4. Juli. [F. Cohn.] Der heutige Getreidemarkt, welcher gut befahren war, begegnete sehr ruhiger Kauflust, demzufolge Preise für alle Cerealien sich erheblich niedriger stellten. Bezahlt wurde:

Weizen . . .	85—100—107	Sgr.	per Scheffel.
Roggen . . .	58— 60— 63	„	
Gerste . . .	42— 48— 52	„	
Hafer . . .	36— 37— 39	„	

Oelsaaten wenig angeboten, zu notiren ist: Raps (feuchte Waare) 60—65—70 Sgr. pr Scheffel, Rübsen (trockene Waare) 70—75—78 Sgr. pr Scheffel.

Breslau, 6. Juli. In der Woche vom 28. Juni bis 4. Juli c. kamen hierselbst per Eisenbahn folgende Getreidesendungen an:

a) Weizen: 4677,18 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.) 2306,86 Ctr. über die oberschlesische Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien, 189,34 Ctr. über die Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter, 320 Ctr. auf der Freiburger Bahn.

b) Roggen: 998,75 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 2756,64 Ctr. über die oberschlesische Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien, 1405 Ctr. über die Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter.

c) Gerste: 1876,04 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mähren rc.), 443,50 Ctr. über die oberschlesische Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien.

d) Hafer: 2065,06 Ctr. aus Oesterreich (Galizien, Mährer rc.), 1009,13 Ctr. über die oberschlesische Bahnstrecke resp. deren Nebenlinien, 102 Ctr. über die Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter, 265 Ctr. auf der Freiburger Bahn.

Versandt wurden:

a) Weizen: 191,26 Ctr. nach der Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter, 734 Ctr. auf der Freiburger Bahn.

b) Roggen: 1547 Ctr. nach der Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter, 1173 Ctr. noch der Freiburger Bahn.

c) Gerste: 1467,84 Ctr. nach der Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter, 421 Ctr. nach der Freiburger Bahn.

d) Hafer: 1728,88 Ctr. nach der Breslau-Posener Bahnstrecke und weiter, 339,13 Ctr. nach der Niederschlesisch-Märkischen Bahn.

Breslau, 7. Juli. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war die Stimmung eine feste, und gute Kauflust zu unveränderten Preisen.

Weizen gut behauptet, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 92—107—113 Sgr., gelber 90—101—105 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen leicht verkäuflich, wir notiren pr. 84 ℔. fremder 59—69, schlesischer 63—69 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste mehr offerirt, pr. 74 ℔. 46—54 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinste über Notiz bezahlt.

Hafer preishaltend, pr. 50 ℔. 36—38 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte mehr Frage. Kocherbsen gut behauptet, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen mehr beachtet, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen ruhig, pr. 90 ℔. gelbe 38—45 Sgr., blaue 35—42 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. nom., Kukuruz ist 62—68 Sgr. pr. 100 ℔. zu notiren. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔.

Oelsaaten bei reichlichen Zufuhren, schnell verkäuflich und höher bezahlt, wir notiren Winter-Raps 155—164—172, Winter-Rübsen 156—168 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto.

Schlaglein wenig beachtet, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto 5⅔—6¼—6⅔ Rthlr., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen gesucht. — Rapskuchen mehr Frage, 49—52 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 86—92 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1½—2 Sgr. (neue 2½—3 Sgr.) pr. Metze.

Breslau, 7. Juli. [Fondsbörse.] Die heutige Börse war stürmisch bewegt. Alle Gattungen erfuhren wesentliche Steigerungen, namentlich Cosel-Oderberger, Oesterr. Credit-Actien und Italienische Anleihe, und war das Geschäft ungemein belebt. Prämienverkäufer fehlten heute.

Breslau, 7. Juli. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) still, gek. 1000 Ctr., pr. Juli 53¾ bez. u. Br., Juli-Aug. 51½—51 bez., Septbr.-Octbr. 50¼—50 bez., Octbr.-Nov. 49 Br., April-Mai 1869: 45 Gd.

Weizen pr. Juli 85 Br.

Gerste pr. Juli 54 Br.

Hafer pr. Juli 49 Br., Sept.-Octbr. 44 Br.

Rüböl fester, loco 9⅔ Br., pr. Juli, Juli-Aug. u. August-Septbr. 9⅝ Br., September-October $9\frac{7}{12}$—⅝ bez. u. Br., October-November und November-Decbr. 9⅔ bez. u. Gd., 9¾ Br.

Spiritus höher, loco 18⅙ Br., **$17\frac{11}{12}$ Gd.,** pr. Juli und Juli-August 18 bez., August-Septbr. 18—$18\frac{1}{12}$ bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. $17\frac{5}{12}$—½ bez., Gd. u. Br., Octbr.-Novbr. 16½ Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 7. Juli 1868.

	feine	mittle	ord. Waare	
Weizen, weißer .	107—112	102	88—96 Sgr.	
do. gelber .	103—106	100	88—93 „	pr. Scheffel.
Roggen schlesischer .	67—68	65	60—63 „	
do. fremder . .	66—68	62	54—60 „	
Gerste	56—59	54	45—50 „	
Hafer	38	37	36 „	
Erbsen	60—64	58	45—52 „	
Raps	170	164	158 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	166	162	156 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 7. Juli. Oberpegel: 13 F. 9 Z. Unterpegel: — F. 11 Z.

Verloosungen und Kündigungen.

Kurhessische 40-Thlr.-Loose. Gewinn-Ziehung vom 1. Juli. a 36,000 Thlr. Nr. 79,235; — a 8000 Thlr. Nr. 30,863; — a 4000 Thlr. Nr. 159,269; — a 2000 Thlr. Nr. 10,025; — a 1500 Thlr. Nr. 20,555 112,625; — a 1000 Thlr. Nr. 19,137 98,098 141,330; — a 400 Thlr. Nr. 68,457 68,465 84,585 104,732 132,551; a 200 Thlr. Nr. 13,643 13,648 21,154 80,449 87,583 90,408 91,435 112,603 142,930 159,327; — a 125 Thlr. Nr. 3190 9286 16,026 56,283 61,222 62,811 75,615 84,576 87,590 91,432 98,373 104,749 109,239 111,752 118,402 123,703 123,720 134,993 134,998 154,053.

— **Stadt Mailänder 46 Frs.-Loose.** Ziehung am 1. Juli. a 100,000 Fr. Ser. 1565 Nr. 15. — 5000 Fr. Ser. 643 Nr. 22. — à 1000 Fr. S. 4872 Nr. 49, S. 6874 Nr. 16, S. 7798 Nr. 34. — a 400 Fr. S. 5785 Nr. 32, S. 6874 Nr. 14, S. 7798 Nr. 5 und 44. — a 200 Fr. S. 1565 Nr. 23 und 45, S. 2972 Nr. 40 und 47, S. 5785 Nr. 33, S. 7798 Nr. 13. — a 100 Fr. S. 643 Nr. 21 und 23, S. 1565 Nr. 12 46 und 47, S. 2972 Nr. 16, S. 4872 Nr. 42. S. 5785 Nr. 26, S. 6862 Nr. 13, S. 7798 Nr. 18. — a 60 Fr. S. 643 Nr. 7 17 36 37, S. 1565 Nr. 10 17 24 26 39 50, S. 2344 Nr. 8 13 21 44 48, S. 2972 Nr. 6 13 15 28 30 37 42 und 46, S. 4872 Nr. 18 27 S. 5785 Nr. 9 17 20 29 38 und 41, S. 6862 Nr. 8 12 19 33 und 38, S. 6874 Nr. 35, S. 7798 Nr. 10 12 16 20 26 33 39 und 49.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 5. Juli, Abends. In Dünkirchen hat eine große Feuersbrunst das der Firma Bourdon u. Petignem gehörende Waarenlager zerstört; man schätzt den Verlust auf mehrere Millionen. Die im Hafen befindlichen Schiffe konnten noch in Sicherheit gebracht werden.

Paris, 6. Juli, Nachmittags. Die kaiserliche Regierung hat heute den Herren Julius Reuter in London und Baron Emil von Erlanger hier die ausschließliche Concession auf 20 Jahre zur Anlegung einer submarinen Telegraphenlinie zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten ertheilt.

London, 6. Juli. Aus Südafrika wird die Entdeckung neuer Goldlager gemeldet.

Florenz, 5. Juli, Abends. Aus guter Quelle wird versichert, daß zwischen der Kammer-Commission, dem Ministerium und dem Consortium eine Einigung über die Abänderungen des Pachtvertrages des Tabaksmonopols erzielt worden ist. Die Berathung in der Deputirtenkammer beginnt nächsten Montag.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. Juli. (Schluß-Course.) Ang. 3¾ Uhr.

		Cours vom 6. Juli
Weizen. Still.		
pr. Juli	76½	76
Septbr.-Octbr. . . .	68½	68½
Roggen. Geschäftslos.		
pr. Juli	58	58¾
Juli-August	53¼	54
Septbr.-Octbr. . . .	52¼	52⅝
Rüböl. Fest.		
pr. Juli	10	9¾
Septbr.-Octbr. . . .	$9\frac{11}{12}$	9⅚
Spiritus. Fest.		
pr. Juli-August	$19\frac{1}{12}$	19
August-Septbr. . . .	19⅓	19⅛
Septbr.-Octbr. . . .	17⅞	17⅚
Fonds und Actien. Fest.		
Staatsschuldscheine . . .	—	83⅝
Freiburger	117½	116¾
Wilhelmsbahn	105	102
Oberschles. Lit. A. . . .	189	189
Tarnowitzer	76	75¾
Warschau-Wiener	59½	59
Oesterr. Credit	90¼	87¾
Oesterr. 1860er Loose . .	77½	77
Poln. Liquid.-Pfandbr. .	55½	55
Italiener	54⅝	54
Amerikaner	78⅛	78¼
Russ. Banknoten	—	82½

Hamburg, 6. Juli, Nachm. 2½ U. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen fest, auf Termine höher. Weizen pr. Juli 5400 ℔. netto 136 Bancothaler Br., 135 Gd., pr. Juli-August 135 Br. u. Gd., pr. Herbst 131 Br., 130 Gd. Roggen pr. Juli 5000 ℔. Brutto 102 Br., 101 Gd., pr. Juli-August 98 Br., 97 Gd., pr. Herbst 92 Br., 91 Gd. Hafer stille. Rüböl sehr fest, loco 21, pr. October 21⅝. Spiritus fest, 27. Kaffee ruhig. Zink leblos.

Die Stettiner Depesche war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 7. Juli. (Schluß-Course.) Sehr bewegt.

		Cours v. 6. Juli
5 % Metalliques	58, 80	58, 40
National-Anl.	63, 70	63, 25
1860er Loose	87, 60	87, 10
1864er Loose	92, 80	92, 10
Credit-Actien	201, 80	198, 50
Nordbahn	181, 50	181,
Galizier	208,	210, 50
Böhmische Westbahn . . .	156,	155, 50
St.-Eisenb.-Act.-Cert. . .	256, 30	256, 40
Lombard. Eisenbahn . . .	185, 70	182, 50
London	113, 80	114, 70
Paris	45,	45, 60
Hamburg	83, 80	85,
Cassenscheine	168, 50	169, 50
Napoleonsdor	9, 05	9, 14

Amsterdam, 6. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen fest, pr. Juli 217. Rüböl pr. September-December 33½. — Bewölkter Himmel.

Paris, 6. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 88, 00, pr. Septbr.-Decbr. 88, 75. Mehl pr. Juli 77, 00, pr. Septbr.-December 65, 75. Spiritus pr. Juli 75, 00.

London, 6. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34,001, Gerste 12,912, Hafer 110,912 Quarters. In Weizen geringes Geschäft. Preise nominell, 1—2 sh. niedriger. Gerste 1 sh. billiger. Hafer ein wenig theurer. Mehl 1 sh. niedriger. Leinöl loco Hull 31¼.

Liverpool, 6. Juli, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Anziehend. — Middling-Orleans 11½, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 8, fair Bengal 8¼, alte Domra 9, Pernam 11¼, Smyrna 9.

Newyork, 6. Juli, Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 110⅜, Gold-Agio 40⅝, Bonds 113½, 1885er Bonds —, 1904er Bonds —, Illinois —, Erie — Baumwolle 32, Petroleum 34¼, Mehl 8, 25.

Breslauer Börse vom 7. Juli 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103¾ B.
do. do.	4½	95¾ B.
do. do.	4	89 B.
Staats-Schuldsch. .	3½	83½ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94¾ bz. u. B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do neue	4	85¾ bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	83¼—⅓ bz. u. B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	92—$\frac{1}{12}$ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	91⅞ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	91⅚ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	$91\frac{1}{12}$—91 bz. u. G.
Posener do.	4	89⅙ bz.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	85½ B.
do. do	4½	91⅝ B.
Oberschl. Priorität.	3½	78 B.
do. do.	4	86 G.
do. Lit. F. .	4½	93¼ G.
do. Lit. G. .	4½	92¼ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	90¾ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		82¾—½ bz. u. G.
Oesterr. Währung .		89¼ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl - Schw.- Freib	4	116¾ bz.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . .	4	—
Niederschl.- Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u C	3½	189½ bz. u. G.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	76 G.
RechteOder-Ufer-B.	5	76¼ bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	101½—103¼ bz.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	59¼ bz.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	78⅜ bz. u. B.
Italienische Anleihe	5	55—54⅞ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	62 G.
Poln. Liquid.-Sch. .	4	55½ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Krakau-Obers. Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	56¼ B.
Oesterr. Loose 1860	5	77¾ G.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	40—39½ bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	115½ G.
Oesterr. Credit- . .	5	89¾ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	143 bz. u. B.
do. . .	2 M.	142⅜ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz. u. B.
do.	2 M.	150¼ bz. u. B.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 bz. u. B.
Paris	2 M.	80⅚ bz. u. B.
Wien ö. W. . .	k. S.	—
do. . .	2 M.	87¾ bz. u. G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

— Wir erhalten folgende Darlegung der Rentabilitäts-Verhältnisse der **Warschau-Bromberger Bahn:** „Die Warschau-Bromberger Bahn hat seit ihrem Bestehen alljährlich von der russischen Regierung einen Zuschuß zur Zahlung der vom Staate garantirten 4% Zinsen und ½% Amortisation des Actien-Kapitals erfordert. Der Betrieb der Bahn auf einem Theile derselben begann bekanntlich in 1862, der volle Betrieb kam in 1863 zur Durchführung und eine Vergleichung der Resultate pro 1863 mit jenen des abgelaufenen Jahres 1867 gewährt einigermaßen eine Einsicht in die Verhältnisse der Bahn. Zur Verzinsung des 5,886,000 S.-R. betragenden Actien-Kapitals a 4% sind erforderlich 235,440 R.-S., zur Amortisation desselben a ½% 29,430 R.-S., zusammen pro Jahr Summa 264,870 R.-S. Dagegen belief sich der Reinertrag in 1862 (theilweiser Betrieb 13,012 R.-S., in 1863 (voller Betrieb) 140,525 R.-S., in 1864 (Revolution) 115,752 R.-S., in 1865 208,851 R.-S., in 1866 183,951 R.-S., in 1867 179,484 R.-S. Es hat also bisher kein Jahr die obigen Zinsen- und Amortisationsbeträge gebracht. Gleichwohl sind die Betriebs-Einnahmen in einer beständigen Steigerung begriffen. Dieselben haben betragen in 1862 97,947 R.-S., in 1863 417,200 R.-S., in 1864 (Revolution) 393,234 R.S., in 1865 497,300 R.S., in 1866 529,919 R.-S., in 1867 583,942 R.-S. Hauptsächlich ist es die Personen- und Güterbeförderung, die in den Einnahmen stetig steigt und die, wie weiter unten ausgeführt werden wird, in Zukunft nach weit größeren Verhältnissen steigen muß. Die Seitens der kaiserlich russischen Staatsregierung geleisteten Zuschüsse waren Folgende: In 1863 94,914 R.-S., in 1864 149,187 R.-S., in 1865 55,948 R.-S., in 1866 80,918 R.-S., in 1867 95,386 R.-S. Bei fast allen russischen Bahnen, deren Obligationen jetzt an die Berliner Börse gelangt sind, hat die russische Regierung vorläufig noch **fast gänzlich** die garantirten Zinsen zuzuschießen. Obgleich nun die Betriebs-Einnahmen in 1867 gegen 1863 um 166,742 R.-S. höher waren, ist dessenungeachtet der Zuschuß der Staatsregierung in beiden Jahren fast derselbe geblieben. Die Ursache hiervon liegt trotz der Minder-Ausgabe von 13,560 R.-S., für „Besoldungen" in den Mehrausgaben von 51,056 R.-S., für Unterhaltung der Bahn und von 78,822 R.-S., für Kosten der Züge und Unterhaltung der Locomotiven nebst Wagen, sowie von 21,917 R.-S. für unbestimmte Ausgaben. Diese Mehr-Ausgaben erklären sich dadurch, daß der Betrieb wegen Mangel eines Baufonds,*) (Erneuerungs-Fonds) alle desfallsigen Kosten hat tragen müssen, theils aber wurde Seitens der Verwaltung Alles aufgeboten, um die Bahn in bestem Zustande zu erhalten und ferner befinden sich unter den unbestimmten Ausgaben Beträge, die zufällig sind und seltener vorkommen als z. B. für Neubauten der durch Ueberschwemmungen zerstörten Bahnanlagen, Brücken 2c. Werden alle jene Kosten zusammengestellt, so findet sich, daß der Betrieb ohne dieselben einen Zuschuß zur Zinsenzahlung und Amortisation des Kapitals nicht mehr erfordert hätte. Die fortdauernde Entwickelung der Verkehrsverhältnisse der Warschau-Bromberger Bahn eröffnet unter den gegenwärtigen Verhältnissen dieser Bahn den Actionairen die Aussicht, in nicht zu ferner Zeit außer den bisherigen Zinsen auch Dividenden zu genießen. Es könnte hiergegen vielleicht eingewendet werden, daß die Bahn in keiner Verbindung mit den an Getreide reichen Ländern steht, sowie in zu großer Entfernung von den Kohlen-Districten liegt und deshalb auf eine namhafte Vermehrung des Gütertransportes nicht zu rechnen sein dürfte. Diese Einwendungen dürften auf den ersten Augenblick nicht ganz unrichtig erscheinen, sie verlieren aber vollständig ihren Werth, wenn man in Betracht zieht, daß eine größere Anzahl neuer Bahnen theils im Bau begriffen, theils projectirt sind, deren Inangriffnahme zweifellos ist, und durch welche die Warschau-Bromberger Bahn mit den getreide- und kohlenreichen Ländern einerseits verbunden wird, andererseits aber die Aussicht erhält, das Getreide, welches bisher auf dem weiten Wege durch das atlantische und mittelländische Meer nach England sowie auf anderen Schienenwegen transportirt wurde, über die Warschau-Bromberger Bahn nach Danzig und von da den sehr kurzen Seeweg gehen zu sehen. In dieser Beziehung ist zu erwähnen 1) die im Bau begriffene Bahn von Odessa nach Kiew. Dieselbe vermittelt den Anschluß an die Warschau-Terespoler Bahn, und führt demnächst der Warschau-Bromberger Bahn aus den an Getreide so außerordentlich reichen südlichen russischen Provinzen und den Lagerplätzen Berdiansk, Taganrok, Rostoff-Don Getreide zu. Dieses Getreide, hauptsächlich Weizen und Ghirca (Gerste?) welches bisher in großen Massen, wie schon oben erwähnt, durch das mittelländische und atlantische Meer nach London ging, wird künftig auf dem bei Weitem kürzeren und billigeren Schienenwege über Kiew, Terespol, Warschau, Bromberg, Danzig u. s. w. seinen Weg nehmen und dadurch der Warschau-Bromberger Bahn sehr bedeutende Einnahmen zuführen; 2) die Bahn von Baschias (an der türkischen Grenze) wird den Anschluß an Czernowitz erhalten und wird ebenfalls (von da aus über Lemberg, Granica, Skierniewice, Bromberg) für die Warschau-Bromberger Bahn hinsichtlich der Getreide-Transporte von Wichtigkeit werden; 3) ebenso die Bahn von Brody nach Lemberg; 4) desgleichen Kiew, Terespol, Warschau Bromberg, Danzig u. s. w. Lemberg, Granica, Skierniewice, Bromberg, für die die projectirte Bahn von Sandomirz nach Petrikau über Skierniewice-Bromberg nach Danzig. Aber nicht allein die gewiß zu erwartenden großen Getreide-Transporte werden der Warschau-Bromberger Bahn einen ungeahnten Aufschwung geben; auch Kohlen- und andere Transporte, soweit solche bisher ihren Weg noch auf anderen Straßen nahmen, werden ihr zufließen, und zwar 5) durch den Bau der Bahnen Posen-Thorn; Thorn-Insterburg und der Märkisch-Posener Bahn. Die Kohlentransporte auf der Warschau-Bromberger Bahn haben schon bisher von Jahr zu Jahr zugenommen und werden durch den sub 5 genannten Bahnbau in der Richtung nach Posen zu noch bedeutend gewinnen, während durch den Bau der Bahn von Thorn nach Insterburg der Weg über Bromberg und Warschau nach Petersburg verkürzt wird und dadurch der Warschau-Bromberger Bahn neue Transporte, welche bisher andere Wege nahmen, zugeführt werden. Dasselbe ist vorauszusetzen durch den Bau der Märkisch-Posener Bahn, welche den Weg von Polen nach Cöln resp. Frankreich um 35 Meilen verkürzen wird. Im Uebrigen wächst die Industrie durch fortgesetzt neu entstehende Fabrik-Etablissements, in erster Reihe der Zuckerfabriken im Königreich Polen ganz außerordentlich, und wird hierdurch der Kohlentransport für den Localbedarf fast täglich stärker. Nach alle Dem steht es unzweifelhaft fest, daß die Aussicht auf große Rentabilität der Warschau-Bromberger Bahn sehr begründet ist. Haben sich die Actien derselben wegen ihres bisherigen niedrigen Courses (bei welchem sich jetzt der Zinsfuß bis auf über 7 % calculirt) bisher zu Capitals-Anlagen geeignet — wie denn auch alle hiesigen größeren Regierungs- und Privat-Institute die Warschau-Bromberger Actien zu dergleichen ihrer Sicherheit wegen verwenden — so dürften sie in kurzer Zeit selbst für die Speculation von großer Bedeutung werden. Zu erwähnen habe ich noch, daß durch die gemeinschaftliche Central-Verwaltung mit der Warschau-Wiener Bahn die Verwaltungskosten der Warschau-Bromberger Bahn anderen Bahnen gegenüber gering sind, daß die Warschau-Bromberger Bahn mit großen Betriebsmitteln versehen ist, die sie in Ermangelung nicht genügender bisheriger Transporte zum Theil an andere Bahnen vermiethete, wofür im Jahre 1867 104,076 R.-S. Miethzins eingenommen wurden und daß endlich mit dem Eintritt einer Dividenden-Vertheilung die Genußscheine welche gegenwärtig und bisher werthlos waren, einen Werth erlangen werden. In letzterer Beziehung habe ich nur noch zu bemerken, daß die alljährlich ausgeloosten Actien nicht nur mit dem vollen Nennwerthe eingelöst werden, sondern daß auch außerdem an deren Stelle Genußscheine ausgegeben werden, welche statutenmäßig zu einer verhältnißmäßigen Theilnahme bei Vertheilung der 4 % übersteigenden Erträge berechtigen."

*) Dieser wohlthätigen Einrichtung erfreuen auch wir in Deutschland uns erst seit einigen Jahren.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat Juni 1868 wurden auf der Bahn 118,417 Personen befördert. Die Einnahme hat betragen:

	Thl	Sgr	Pf
1) aus dem Personen- 2c. Verkehre	50,501 Thl	29 Sgr	6 Pf
2) aus dem Güter-Verkehre	80,319 Thl	22 Sgr	7 Pf
3) aus den Extraordinarien	7,786 Thl	11 Sgr	9 Pf
Im Ganzen	138,608 Thl	3 Sgr	10 Pf
Im Juni 1867 betrug die Einnahme nach berichtigter Feststellung	141,657 Thl	14 Sgr	5 Pf
Daher 1868 weniger	3,049 Thl	10 Sgr	7 Pf
Die Mehr-Einnahme bis ult. Mai nach berichtigter Feststellung beträgt	4,905 Thl	— Sgr	9 Pf
Daher Mehr-Einnahme bis ult. Juni 1868	1,855 Thl	20 Sgr	2 Pf

Breslau, 6. Juli 1868. **Directorium.**

Friedrich Wilhelm,

Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluss pro ult. December 1867.

Activa.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Wechsel der Actionaire				747,000	—	—
2. Hypotheken	77,000	—	—			
3. Effecten	9,361	15	—			
4. Lombard auf Hypotheken	20,366	7	3			
5. " " Effecten und Wechsel	135,986	14	3	242,714	6	6
6. Diverse Debitores				6,146	24	—
7. Ausstände bei Agenten	17,189	7	2			
8. Gestundete Prämien-Raten der laufenden Versicherungen	38,627	17	6	55,816	24	8
9. Conto der Begründungskosten einschl. der Bestände des Inventars nach Abzug der 1. Rate von 10 Procent	56,698	13	7			
10. Provisions-Conto nach Abzug der 1. Rate von 20 Procent	18,207	18	2	74,906	1	9
11. Cassa-Conto				2,046	14	5
				1,128,630	11	4

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Actien-Capital				1,000,000	—	—
2. Diverse Creditores				1,496	21	6
3. Ueberträge:						
a. der ins nächste Jahr gehörigen Prämien	18,694	23	10			
b. Reserve für das laufende Risico	71,168	—	2			
c. " " unerledigte Sterbe-Fälle	10,000	—	—			
d. Capital-Reserve aus dem Gewinn-Saldo entnommen . . .	3,194	16	8	103,057	10	8
4. Zinsen auf eine statt der Wechsel-Deposition geleistete Baarzahlung .	200	—	—			
5. Saldo-Gewinn, nach Abzug obiger Capital-Reserve	23,876	9	2	24,076	9	2
				1,128,630	11	4

Die Direction:
Dr. Langheinrich.

Die Uebereinstimmung des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses mit den vorgelegten Büchern bescheinigen wir hiermit nach vorgenommener Prüfung.
Berlin, den 27. April 1868.

Die Revisions-Commission:

Carl Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen. **von Wiese-Kayserswaldau,**
Herzogl. Rat. General-Director und Königl. Justizrath.

Berlin, den 28. April 1868.

Das Curatorium:
Victor Herzog von Ratibor. (542)

Die am 19. Juni c. stattgehabte General-Versammlung der Herren Actionaire hat die vorstehende Bilanz genehmigt und die beantragte Decharge ertheilt.

„Friedrich Wilhelm".

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actiengesellschaft.

Grund-Capital
Eine Million Thaler.
Landesherrlich bestätigt
MDCCCLXVI.

Präsident: **Victor Herzog v. Ratibor.**
Vice-Präsident: **Carl Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen.**
Direction: Dr. **Langheinrich.** **Tiede,** Geh. Rechnungsrath u. Director der Preußischen Renten-Versich.-Anstalt,

schließt gegen mäßige feste Prämiensätze ohne jede Nachzahlung, Versicherungen auf den Todesfall, Versicherungen auf den Lebensfall, Pensions-, Leibrenten-, Aussteuer- und Capital-Versicherungen.

Prospecte werden gratis ausgeliefert und Versicherungs-Anträge entgegengenommen durch die General-, Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft, sowie die unterzeichnete

Sub-Direction
Balduin Ohm,
Albrechtsstraße Nr. 13, 1 Treppe.

☞ Unter vortheilhaften Bedingungen werden **Agenten** gesucht. (511)

„Providentia",

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Nachdem Herr **Julius Krebs** zu **Breslau** die Vertretung der **Providentia** niedergelegt hat, ist von uns mit dem heutigen Tage

Herrn M. Fuchs in Breslau, Carlsstraße Nr. 36

eine **General-Agentur** unserer Gesellschaft, Abtheilung für Lebens-Versicherung, übertragen worden. (532

Frankfurt a. M., 1. Juli 1868.

Die Direction der Providentia.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß unsere, durch den Tod des Herrn **August Hetzold** erledigte **General-Agentur für Schlesien** am heutigen Tage auf den Kaufmann Herrn

Julius Krebs in Breslau, Breitestraße Nr. 40

übergegangen ist.

Magdeburg, am 1. Juli 1868.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.
W. C. Schmidt. **C. Listemann.**

Die General-Agentur der „Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft", mein Comptoir und Cigarren-Lager befinden sich jetzt

☞ **Breitestraße Nr. 40, 1. Etage.** ☜

Julius Krebs.

520

Mein Comptoir befindet sich von heute ab:
in Breslau: Büttnerstr. 34,
in Berlin: Klosterstr. 30.
D. Sonntag.

Helle trockene Remisen
zu Wolle, Getreide ꝛc. sowie 545
offene, gedeckte Lagerräume
sind zu vermiethen.
Johann M. Schay,
Nikolai-Stadtgraben Nr. 4 a.

Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

Der fällige Zins-Coupon per I. Halbjahr von den Obligationen der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft wird vom 1. bis ult. Juli a. c. bei folgenden Zahlstellen eingelöst: (530)

in **Warschau,** bei der **Hauptkasse der Gesellschaft,**
in **Breslau,** beim **Schlesischen Bankverein,**
in **Amsterdam,** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.,**
in **Berlin,** bei Herren **Feig & Pinkus,**
in **Frankfurt a. M.,** bei Herren **J. J. Weiller Söhne,**
in **Krakau,** bei Herren **Anton Hoelzel,**
in **Brüssel,** bei Herrn **Brugmann fils.**

Warschau, den 28. Juni 1868.

Der Verwaltungsrath.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.